

WAS NICHT WARTEN KANN: Schneckenkontrollen in den Rüben

# Köderflächen anlegen

Ab dem Auflaufen der Rüben sind Schneckenkontrollen nötig. Schneckenkörner dürfen nicht präventiv gestreut werden.

GEORG FEICHTINGER, MARKUS HOCHSTRASSER\*

• **Schneckenkontrollen in Rüben:** Frisch aufgelaufene Rüben sind besonders empfindlich auf Schneckenfrass. Schnecken überwintern zu einem grossen Teil als Eier. Besonders in warmen Wintern überwintern aber auch grosse Schnecken, die dann in Frühjahrskulturen grossen Schaden anrichten können. Die grossen Wegschnecken profitieren besonders von milden Wintern, weil sie sich weniger gut verkriechen können als die kleineren Ackerschnecken. Die Wegschnecken sind rot oder braun bis schwarz. Ihr Fuss ist orange, und das Atemloch befindet sich deutlich vor der Mitte des Mantelschildes. Sie vertragen Bodenbearbeitungen schlecht und leben deshalb in angrenzenden Grünflächen wie Heckensäumen, Wiesen und Brachen. Besonders von solchen Flächen her ist ein grosser Druck zu erwarten. Die Ackerschnecken sind bräunlich gefärbt und besitzen manchmal eine netzartige Musterung. Auch sie profitieren vom milden Winter.

In Zuckerrüben treten Schäden entweder vom Feldrand her oder nesterweise auf. Keim- und Laubblätter werden vom Rand her angebissen. Manchmal fressen Schnecken aber auch den



Ackerschnecke mit dem Atemloch im hinteren Bereich des Mantelschildes. (Bild: zvg)

Wurzelhals an, und nur die Wurzel bleibt übrig. Nicht zu verwechseln ist der Frass der Schnecken mit demjenigen der Erdschnakenlarven. Dort werden die Rüben oft schlaff und halb in den Boden gezogen. Schnecken werden auch vor allem nach Wiesenumbruch zum Problem und werden mit anderen Ködern bekämpft.

Gemäss ÖLN dürfen Schneckenkörner nicht präventiv zur Saat gestreut werden. Das frühe Streuen kann eine falsche Sicherheit vorgaukeln, weil Schneckenkörner besonders bei wechselhaftem Wetter bis zur eigentlich heiklen Phase schon zersetzt sind. Jedoch besteht beim Vorgehen nach ÖLN die Gefahr, dass Schnecken erst entdeckt werden, wenn die Felder nach starken Niederschlägen zu nass für das Befahren sind. Abhilfe kann hier ein Spezialstreuer an einem kleinen Traktor, ein leichter Quad oder das Streuen am Rand von Hand

schaffen. Dazu gibt es auch einfache Handstreugeräte, die helfen, dass nicht Schneckenkörner zu dicht gesät werden. Will man dieser Situation aus dem Weg gehen, hilft nur das Anlegen von Köderflächen mit metaldehydhaltigen Körnern (wenige Quadratmeter) an mehreren Feldstellen und besonders am Rand, möglichst kurz nach der Saat, bevor es geregnet hat. Wenn noch genügend Feuchtigkeit da ist, sind die Schnecken nachtaktiv und verschleimen in den Köderflächen. Durch Abdecken der Körner mit einem Jutensack wird die Feuchtigkeit noch gesteigert. Die Körner verschimmeln aber nach einigen Tagen. Allenfalls müssen neue Fallen gestellt werden. So kann gemäss ÖLN rechtzeitig mit dem Streuen der ganzen Fläche reagiert werden. Bei Kontrollen am Morgen oder bei Sonnenaufgang sieht man, auch wo keine Körner gestreut worden sind, oft Schleimspuren schimmern.

Aus Schneckenversuchen im Raps am Strickhof konnte abgeleitet werden, dass die Streudichte für eine möglichst gute Wirkung entscheidend ist. Bei kleineren Körnern mit tieferem Metaldehydgehalt können bis zur gleichen Gesamtmenge Metaldehyd mehr Körner pro Quadratmeter gestreut werden. Es gibt die Auflage, dass nur 700 g/ha Schneckenkörner pro Jahr und maximal zweimal im Abstand von mindestens 14 Tagen gestreut werden dürfen. Unter Beachtung dieser Auflage sind bis auf wenige Ausnahmen mit praktisch allen Schneckenkörnern zwei Behandlungen mit der oberen Dosierung möglich. Lange nicht alle Schnecken treffen beim Herumkriechen auf ein Schneckenkorn, und vom Rand wandern neue ein oder kleine schlüpfen aus den Eiern. Deshalb sind Nachkontrollen wichtig.

• **Larven der Getreidehalmfliege in Gerste:** In früh gesäteter Wintergerste findet man einzelne Triebe, die verkürzt und dick sind (1 cm dick, 8 cm lang), ähnlich wie eine Zigarre. Schneidet man solche Triebe der Länge nach auf, findet man im Innern eine weissliche Larve mit braunem Kopf. Später verpuppt sie sich, man findet eine dunkelbraune Puppe. Das ist die zweite Generation der gelben Getreidehalmfliege. Die erste Generation verursacht später Schäden am Sommergetreide.

\*Die Autoren arbeiten bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Zürich.

# Das gibts zu beachten beim Start in die neue Weidesaison

Nach dem milden Winter kann schon vielerorts der Weidebeginn ins Auge gefasst werden. Der Frühling hat sich schon in allen Landesteilen ausgebreitet, und auch die Tiere in den Ställen warten schon sehnsüchtig auf das frische Futter.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um die Kühe und Rinder auf die Weide zu lassen? Der beste Weidestart beginnt mit einem ersten Umtrieb bei einer Grashöhe von maximal 10 cm; je kürzer das Gras, desto mehr Eiweiss und Energie können die Tiere aufnehmen. Natürlich muss der Boden tragfähig sein, doch bei den wenigen Niederschlägen in letzter Zeit sollte das gewährleistet sein. Der Abtrieb erfolgt am besten bei einer Grashöhe von 3 bis 5 cm, so wird auch die Grasnarbe verdichtet und der Boden trittfähiger. Der erste Umtrieb sollte grossflächig geplant werden, also am besten auf der ganzen

oder möglichst viel Weidefläche. Die Besatzdichte kann 3,5 bis 4,5 Grossvieheinheiten (GVE) pro Hektare betragen. Natürlich sollte noch im Stall zugefüttert werden, am besten mit einem Futter, das genügend Struktur aufweist. So kann verhindert werden, dass das kurze und sehr zuckerreiche Frühlingsgras zu einer Übersäuerung des Pansens führt. Zu gehaltvolles Grundfutter, vor allem Mais, und auch Kraftfutter kann reduziert werden, da das Frühlingsgras den Erhaltungs- und Produktionsbedarf der Kühe abdecken wird. In der Phase des maximalen Graswachstums, gegen Anfang Mai, kann dann die Besatzdichte ruhig auf über 5 GVE/ha vergrössert werden. Nun wünsche ich allen einen erfolgreichen Weidestart und denke Sie immer daran: Das günstigste, aber auch das artgerechteste Futter ist das Futter, das sich die Kuh auf der Weide selber holt!

Christophe Notz, FiBL



Hier sind die Kühe eindeutig zu spät auf die Weide gelassen worden. (Bild: Thomas Alföldi)

## BAUERNWETTER: Prognose für 28. März bis 1. April 2020

<p>0°C Heute: 2500 m ü. M. Morgen: 1000 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>0°</td><td>-4°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>3°</td><td>-1°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>7°</td><td>3°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>11°</td><td>5°</td></tr> <tr><td>500</td><td>15°</td><td>9°</td></tr> </table> <p><b>BERN</b> Heute: 06:16 - 18:54 Morgen: 07:14 - 19:55</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kaspar Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	0°	-4°	2000	3°	-1°	1500	7°	3°	1000	11°	5°	500	15°	9°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So: ☁ 5 9 90%</td><td>☁ 4 8 90%</td><td>☁ 5 9 80%</td></tr> <tr><td>Mo: ☁ 0 4 70%</td><td>☁ 0 2 80%</td><td>☁ 1 4 60%</td></tr> <tr><td>Di: ☀ -3 7 5%</td><td>☀ -4 6 10%</td><td>☀ -3 6 5%</td></tr> <tr><td>Mi: ☀ -2 10 5%</td><td>☀ -3 9 5%</td><td>☀ -3 10 5%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So: ☁ 5 9 90%	☁ 4 8 90%	☁ 5 9 80%	Mo: ☁ 0 4 70%	☁ 0 2 80%	☁ 1 4 60%	Di: ☀ -3 7 5%	☀ -4 6 10%	☀ -3 6 5%	Mi: ☀ -2 10 5%	☀ -3 9 5%	☀ -3 10 5%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th></tr> <tr><td>So: ☁ 4 8 90%</td><td>☁ 3 9 90%</td><td>☁ 5 8 70%</td></tr> <tr><td>Mo: ☁ 1 3 90%</td><td>☁ 1 3 80%</td><td>☁ 2 4 90%</td></tr> <tr><td>Di: ☀ -2 6 20%</td><td>☀ -5 7 10%</td><td>☀ -2 9 20%</td></tr> <tr><td>Mi: ☀ -1 10 5%</td><td>☀ -4 9 5%</td><td>☀ -1 12 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	So: ☁ 4 8 90%	☁ 3 9 90%	☁ 5 8 70%	Mo: ☁ 1 3 90%	☁ 1 3 80%	☁ 2 4 90%	Di: ☀ -2 6 20%	☀ -5 7 10%	☀ -2 9 20%	Mi: ☀ -1 10 5%	☀ -4 9 5%	☀ -1 12 5%	<table border="1"> <tr><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So: ☀ 9 16 80%</td><td>☀ 6 14 40%</td></tr> <tr><td>Mo: ☀ 7 10 90%</td><td>☀ 4 9 40%</td></tr> <tr><td>Di: ☀ 3 8 50%</td><td>☀ 0 11 5%</td></tr> <tr><td>Mi: ☀ 2 10 30%</td><td>☀ 0 14 5%</td></tr> </table>	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So: ☀ 9 16 80%	☀ 6 14 40%	Mo: ☀ 7 10 90%	☀ 4 9 40%	Di: ☀ 3 8 50%	☀ 0 11 5%	Mi: ☀ 2 10 30%	☀ 0 14 5%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																												
2500	0°	-4°																																																												
2000	3°	-1°																																																												
1500	7°	3°																																																												
1000	11°	5°																																																												
500	15°	9°																																																												
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																												
So: ☁ 5 9 90%	☁ 4 8 90%	☁ 5 9 80%																																																												
Mo: ☁ 0 4 70%	☁ 0 2 80%	☁ 1 4 60%																																																												
Di: ☀ -3 7 5%	☀ -4 6 10%	☀ -3 6 5%																																																												
Mi: ☀ -2 10 5%	☀ -3 9 5%	☀ -3 10 5%																																																												
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen																																																												
So: ☁ 4 8 90%	☁ 3 9 90%	☁ 5 8 70%																																																												
Mo: ☁ 1 3 90%	☁ 1 3 80%	☁ 2 4 90%																																																												
Di: ☀ -2 6 20%	☀ -5 7 10%	☀ -2 9 20%																																																												
Mi: ☀ -1 10 5%	☀ -4 9 5%	☀ -1 12 5%																																																												
7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																													
So: ☀ 9 16 80%	☀ 6 14 40%																																																													
Mo: ☀ 7 10 90%	☀ 4 9 40%																																																													
Di: ☀ 3 8 50%	☀ 0 11 5%																																																													
Mi: ☀ 2 10 30%	☀ 0 14 5%																																																													

**ALLGEMEINE LAGE:** Einem flachen Tief über dem Mittelmeer steht ein kräftiges Hoch bei Island gegenüber. An der Ostflanke des Hochs erfolgt ein Kaltluftausbruch, der in den nächsten Tagen die Alpen erreichen wird.

**SAMSTAG:** Der Tag ist vorwiegend freundlich. Am Nachmittag bilden sich auf der Alpennordseite Quellwolken, die sich gegen Abend zu Hochnebelfeldern ausdehnen. Dazu kommt allmählich wieder Bise auf. Es ist milder, mit Temperaturen um 15 Grad.

**SONNTAG:** Es folgt trübes Wetter. Am Morgen sind inneralpin und im Süden Aufhellungen möglich, dann schliesst sich die Bewölkung auch dort. Auf der Alpennordseite verstärkt sich die Bise, die Temperatur sinkt. Bereits am Vormittag ist etwas Regen möglich, am Nachmittag intensiviert sich der Niederschlag. Die Schneefallgrenze sinkt kontinuierlich und liegt bald unter 1000 Metern.

**AUSSICHTEN:** Auf Montag wird die Bise noch stärker, und die Temperatur sinkt weiter ab. Dabei trocknet es im Mittelland am Vormittag ab, am zentralen und östlichen Alpennordhang bleibt es hingegen bis am Abend stark bewölkt, und es kann noch zeitweise Schnee fallen. Auch am Dienstag und Mittwoch weht die Bise. Das Wetter ist wieder trocken und mehrheitlich sonnig. Die Temperatur steigt langsam wieder an.

Moritz Burger

## MONDKALENDER: Vom 28. März bis 5. April 2020

1. April 11. 20 Uhr									
nidsigend seit 1. April 10. 13 Uhr									
Sternbilder	14 Uhr	♉ Stier	12 Uhr	♊ Zwilling	15 Uhr	♋ Krebs	3 Uhr	♌ Löwe	
	Samstag 28	Sonntag 29	Montag 30	Dienstag 31	Mittwoch 1	Donnerstag 2	Freitag 3	Sonntag 4	
Anbau/Pflege	🍎		🌱		🌿		🍌		
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden							
Blumen und Blüten	Blattgewächse					Saturn		Jupiter	
♋ aufsteigender Mondknoten				♋ absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile				Mars	
♋ absteigender Mondknoten				♋ Mond in Erdnähe				♋ Mond in Erdferne	
				♋ aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile				Südwesten, 6h, 31. März	

Die Bänder stehen still, keine Flugzeuge am Himmel – der Puls des wirtschaftlichen Lebens kommt zur Ruhe. Gleichzeitig beschreiben viele, dass es trotz aller Sorge eine Phase der Ruhe und Besinnung sei. Was sich auf der Erde abspielt, das ereignet sich auch am Himmel. Mars, der Planet des Willens, begegnet Saturn, dem Planeten der inneren Reife und Ruhe. Saturn zieht so langsam durch den Tierkreis, dass man ihn in der Antike als Grenze zur Sternenwelt gesehen hat. Er trägt nicht den Namen eines olympischen Gottes wie alle anderen klassischen Wandler, sondern mit «Saturn» oder griechisch «Chronos» den Namen eines der

Schöpfungsgötter. So ähnlich sie in ihrem orangen Licht sein mögen, so gegensätzlich sind sie doch. Was bei Mars Dynamik und Impulsivität bedeuten, das ist bei Saturn innere Ruhe und Transzendenz. Wenn nun Mars mit Saturn für kurze Zeit zu einem Zwillingenge-

stirn wird, scheint es ein Bild dafür zu sein, dass sich der Wille nach innen kehrt.

Wolfgang Held  
Goetheanum

REKLAME

# stocker

Silofräsen.  
Trommelhäcksler.  
Silobau.

EINFACH.  
SICHER.  
STOCKER.

Stocker Fräsen & Metallbau AG  
Böllistrasse 422 - 5072 Oeschgen/Schweiz  
Tel. +41 62 8718888 - info@silofraesen.ch  
www.silofraesen.ch